Datum:	30. Juni 2011
Medium:	Kleine Zeitung

Gutscheine für die Pflege

Soziallandesrat Ragger will Umbau des Sozialsystems, auch um Budgetkollaps zu verhindern. Fusion von Sozial- und Gesundheitsabteilung.

Foto © Scheriau

Was haben die Kärntner zu erwarten, wenn Soziallandesrat Christian Ragger (FPK) ein "neues soziales Kärnten bauen" will? Seine Aktivzeit endet zwar 2014 (Fortsetzung offen), dennoch reichen die gestern präsentierten Pläne bis 2020.

Gutscheine. Angedacht ist etwa ein Gutscheinsystem für die Altenpflege, die so lange wie möglich zu Hause erfolgen soll. Ein Pilotprojekt mit 100 Personen wird nächstes Jahr starten. Das Land zahlt je nach Pflegestufe das Geld nicht mehr an die Heime, sondern an Privatpersonen. 50 Prozent können an pflegende Angehörige gezahlt, 50 Prozent müssen für professionelle Hilfe verwendet werden. Luxemburg ist das Vorbild. Das System, das SPÖ und Grüne ablehnen, soll zudem diplomierte Krankenschwestern motivieren, in die Selbstständigkeit zu gehen.

Pflegeheime. Derzeit sind sieben Heime in Bau, zwei weitere werden bis 2014 noch folgen. Laut Studie werden gemäß der Bevölkerungsentwicklung 2016 und 2017 weitere Heime benötigt. Nach dem Jahr 2030 zeigt die Bedarfskurve nach unten.

Angehörigenbeiträge für Pflegeheimbewohner. Ob Kärnten diese wieder einführt, soll laut Ragger im Herbst diskutiert werden. Abgewartet wird eine Stellungnahme des Bundes.

Zusammenlegung. Weil es laut Ragger zwischen Gesundheits- (SPÖ) und Sozialabteilung (FPK) bis zu 70 Prozent Überschneidungen gibt, sollen beide Abteilungen zusammengelegt werden. Ragger begründet seine Pläne damit, dass ohne Reformen das Sozialbudget bis 2020 auf 611 Millionen ansteigen und ein Budgetkollaps drohen würde.

ANDREA BERGMANN